

NACHGEFRAGT

Die Meldung:

Azalia Meichtry (16) aus Erschmatt holte bei den Schweizer Golf-Meisterschaften den Titel in der U16- und U18-Junioren-Klasse. Es war nach dem U16-Titel vom Vorjahr und einem U14-Titel vor drei Jahren ihr dritter nationaler Erfolg. Die SM wurde in Bonmont über vier Runden ausge-

tragen. Azalia Meichtry machte mit 72 Schlägen (Par) in der letzten Runde einen Rückstand von zwei Schlägen wett und erzwang damit ein Playoff. Dort setzte sie sich am ersten Zusatzloch durch. Da die Kategorien U16/U18 gemeinsam gewertet werden, gewann sie beide Titel.

Golf | Azalia Meichtry holte sich zum dritten Mal einen nationalen Junioren-Titel

«Bei langen Bällen eher besser»

Abschlag. Azalia Meichtry wurde zum dritten Mal Schweizer Junioren-Meisterin. FOTO ZVG

Azalia Meichtry, wie kamen Sie eigentlich zum Golfsport?

«Ich war mit meinen Eltern, vor allem mit meinem Vater, früh auf dem Golfplatz unterwegs. Seit der zweiten Primarschule spiele ich regelmässig Golf.»

Bezwingen Sie Ihren Vater Roger, der sich als Fussballer einen Namen gemacht hat, heute auf dem Golfplatz?

«In der Regel schon.»

Der Schweizer Meistertitel in der U16/U18 war bereits Ihr dritter nationaler Titel. Die Entscheidung fiel erst im Playoff am ersten Zusatzloch. Eine reine Nervensache?

«Auch, aber nicht nur. Es war mithin eine Frage der Taktik. Ich riskierte mehr, spielte direkter aufs Loch und erzielte ein Par, derweil meine Gegnerin vorsichtiger agierte und einen Schlag mehr benötigte. Das riskantere Spiel entspricht ohnehin eher meinem Naturell.»

Wie sieht Ihr wöchentliches Trainingspensum aus?

«Sechs bis sieben Trainings pro Woche sind nötig. Zwei Lektio-

nen in Thun, eine in Siders und die restlichen individuell zwischen Leuk und Siders.»

Immer mit einem Trainer?

«Zweimal mit einem Verbandstrainer und einmal mit meinem eigenen Coach. Ansonsten versuche ich, mich selber zu verbessern.»

Wo liegen die Stärken und Schwächen im eigenen Spiel?

«Bei den längeren Bällen bin ich besser, bei den kürzeren gibt es betreffend Präzision noch ein beachtliches Verbesserungspotenzial.»

Wie verläuft die Schulausbildung neben dem Golfsport?

«Ich habe die dreijährige OS-Sportschule in Grône beendet und absolviere ab dem Herbst die HSK in Brig.»

Als Mitglied des Schweizer Nachwuchs-Nationalkaders, wie sieht es da mit der finanziellen Verbandsunterstützung aus?

«Nike als Verbandsponsor stellt Kleider und Golfsäcke zur Verfügung, zudem gibt es Verbilligungen auf die Schläger. Der Verband übernimmt bei internationalen Turnieren die

Reise- und Hotelkosten. Bei nationalen Turnieren müssen wir diese selber berappen.»

Und Preisgelder?

«Solche werden bei Nachwuchsturnieren generell keine ausbezahlt. Es gibt Preise, aber keine Barauszahlungen.»

Wie viele internationale Turniere stehen in diesem Jahr auf Ihrem Kalender?

«Fünf bis sechs.»

Sie haben schon eines davon gewonnen.

«Ja, Ende Juni in Finnland ein U16-Turnier. Das war mein bisher wertvollstes Ergebnis.»

Welche Spielerinnen im Golf-Nachwuchs geben derzeit den Ton an?

«Die Talente aus Grossbritannien sind traditionell sehr stark. Zudem haben die Französinen aufgeholt.»

Ist es Ihr Ziel, dereinst Profi-Golferin zu werden?

«Es ist zumindest ein Traum von mir. Sicher stellt man sich immer wieder die Frage, ob es wirklich reicht dafür. Doch derzeit sehe ich für mich gute Chancen dazu.»

Interview: Hans-Peter Berchtold

Sportlager | 64 Jugendliche im «Sportfit» in Salgesch

Mit acht Sportarten

Dieses Jahr wurden zwei Lagerwochen im Sportzentrum «Sportfit» in Salgesch durchgeführt, ein voller Erfolg.

Insgesamt haben 64 Jugendliche diese abwechslungsreichen Sportwochen besucht. Die Lagerteilnehmer kamen vor allem aus dem Mittelwallis und waren zwischen 7 und 14

Jahren alt. Unter der kompetenten Leitung von Sportlehrer Beni Locher und seinem Leiterteam wurden die Kinder in verschiedenen Gruppen in das vielfältige Sportprogramm eingeführt und unterrichtet. Eine polysportive Tätigkeit stand im Mittelpunkt: Tennis, Badminton, Squash, Beach-Volley, Klettern, Akrobatik, Turnen und Trampolinsprin-

gen standen auf dem Wochenprogramm. Jeweils am Freitag konnten die Teilnehmer an einer Sportfit-Olympiade ihre Fertigkeiten testen.

Das Interesse an diesen Wochen mit sportlicher Betätigung ist unvermittelt gross. Somit planen die Organisatoren, das Sportlager im nächsten Jahr eventuell auf drei Wochen auszudehnen. | wb



Sportlager. Die sportliche Betätigung im «Sportfit» stiess auf grosses Interesse. FOTO ZVG

Volleyball | Nachwuchs-Nati in Belgien

Mit drei Walliserinnen

Bevor die Schweizer Klubmeisterschaften in die nächste Runde starten, steht für das Schweizer Nationalteam (mit Jahrgang 1996+) noch das Acht-Nationen-Turnier in Belgien bevor. Aufgeboten und mit von der Partie sind auch drei Walliserinnen.

Eine Woche vor dem grossen Auftritt der Schweizerinnen wurden noch die letzten Vorbereitungen innerhalb des Schweizer Teams vorgenommen. 16 junge und talentierte Volleyballerinnen, darunter vier aus dem Wallis, absolvierten vor Turnierstart eine Woche lang das Selektionslager für das Turnier in Belgien. Nur 12 Spielerinnen hatten schlussendlich die Chance, Teil des Schweizer Teams und des alljährlichen Volleyball-Events zu sein. Jeden Tag trainierte man fünf bis sechs Stunden und bereitete sich vor allem auf spielerische Art und Weise auf die bevorstehenden Spiele vor.

Am Tag der Entscheidung setzten sich schliesslich die drei



Turnier in Belgien. Vanessa Wyer (links) und Salome Bieler gehören zum Aufgebot. FOTO ZVG

Visper 1.-Liga-Spielerinnen Salome Bieler aus Termen, die Laldnerin Vanessa Wyer und Joelle Hischier aus Fully gegen die harte Konkurrenz durch, sie stehen im Nati-Aufgebot. Am Sonntag erfolgt die Abreise nach Belgien. Dort trifft man nun in den Gruppenspielen auf Italien, Spanien und den Gast-

geber Belgien. In der Gruppe B duellieren sich Deutschland, Frankreich, Holland und Schweden.

Die Chancen stehen gut, dass die drei talentierten Volleyballerinnen aus dem Wallis zum Zug kommen werden und damit wertvolle internationale Erfahrungen sammeln. taz